

Hohenstein-Ernstthal

Erscheint jeden Wochentag nachmittags — Fernruf: Sammel-Nr. 2341 — Postfachkonto Leipzig 23464. — Bankkonten: Stadtbank (Konto 2314), Dresdener Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal, Commerz- und Privat-Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal.



und Anzeiger

Hohenstein-Ernstthal Zeitung



Im Falle höherer Gewalt — Störung des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Erfüllungsort und Gerichtsstand Hohenstein-Ernstthal.

Generalanzeiger für Hohenstein-Ernstthal mit Hüttengrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Gernsdorf, Bernsdorf, Mühsdorf, Langenberg, Falken, Langenschürsdorf, Reichenbach, Callenberg, Grumbach, Fritschheim | Dieses Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Ersten Bürgermeisters bestellte amtliche Organ. Außerdem veröffentlicht es die Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Finanzamts Hohenstein-Ernstthal sowie der Behörden der umliegenden Ortschaften.

Nr. 75

46 mm breite Millimeterlinie im Druckteil 8 Pa. 78 mm breite Millimeterlinie im Textteil 21 Pa.

Sonnabend, 29. / Sonntag, 30. März 1941

Bezugspreis halbjährlich 85 Reichsmark einschließlich Frachttobeln

91. Jahrg.

Luftwaffe versenkte wieder drei Britenfrachter

Erfolgreicher Angriff gegen Geleitzug an der Südwestküste von Wales — Bomben auf Hafen-, Fabrik- und Bahnanlagen in Südengland — Kerer von feindlichen Truppen besetzt

Deutscher Wehrmachtsbericht

Berlin, 28. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe setzte auch gestern den Kampf gegen die britische Schiffsahrt fort.

An der Südwestküste von Wales griffen drei Flugzeuge einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug an. Sie versenkten drei Frachter mit zusammen 15 000 BRT. Vier weitere Schiffe dieses Geleitzuges sowie ein fünftes im gleichen Seegebiet angegriffenes Schiff wurden durch Bombentreffer beschädigt. Aufklärungsflugzeuge bekämpften bei Tage Hafenanlagen, Fabriken und Bahnanlagen in mehreren südenglischen Städten erfolgreich mit Bomben.

Der Feind slog in der Nacht mit schwachen Kräften nach Westdeutschland ein. In einigen Orten entstanden durch Spreng- und Brandbomben Schäden nur an Wohnhäusern. Einige Zivilpersonen wurden getötet und verletzt.

Bei den erfolgreichen Angriffen auf den Geleitzug an der Küste von Wales zeichnete sich Hauptmann Müller, der die Einheit als stellvertretender Gruppenkommandeur führte, besonders aus. Im Tiefangriff vernichtete er allein drei Handelschiffe.

Der im Wehrmachtsbericht vom 27. März erwähnte Angriff auf ein Werk der britischen Flugzeug-Rüstungsindustrie wurde von einem einzelnen Kampfflugzeug in höchster Tiefflug mit härtester Wirkung durchgeführt. Die Befestigung bestand aus Leutnant vom Feinde als Kommandant, Feldwebel Schönhoff, Feldwebel Janopa und Feldwebel Ribic.

Der Gegner verlor gestern sechs Flugzeuge, davon drei bei dem Versuch, in der letzten Nacht nach Westdeutschland einzudringen, durch Nachtjäger und Flakartillerie. Ein eigenes Flugzeug wird vernichtet.

Italienischer Wehrmachtsbericht

Rom, 28. März

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front Artillerietätigkeit. Unsere Luftverbände haben im Sturzflug feindliche Stellungen und Versorgungsstellen bombardiert.

In der Nacht zum 26. sind Angriffskräfte der italienischen Kriegsmarine in die Subaducht eingebrochen und haben vor Anker liegende Kriegsschiffe und Transportfahrzeuge angegriffen, wobei dem Feinde schwere Verluste zugefügt wurden. Ein feindliches Kriegsschiff ist gesunken.

Englische Flugzeuge haben einige italienische Stützpunkte im Ägäischen Meer bombardiert. Einige Personen wurden verwundet.

Nach sechs Wochen ununterbrochener blutiger Kämpfe haben die feindlichen Truppen Kerer besetzt. Die Schlacht geht in der unmittelbaren Umgebung weiter.

Im Sarrar-Gebiet haben unsere Truppen die Stadt Sarrar geräumt, um ihre Bombardierung zu vermeiden. Unsere Bombenverbände haben zahlreiche feindliche Kraftwagen im Osten der Stadt mit MG-Gewehr und Splitterschrapnellbomben belegt.

Ostafrika

Von unserer Berliner Schriftleitung

IPS Berlin, 28. März

Seit vielen Wochen führen Italiener in Ostafrika einen schweren Abwehrkampf gegen die überlegenen englischen Streitkräfte, die von drei Seiten her in das Land einzudringen versuchen. Man vergewärtigt sich, daß die Italiener diesen Kampf zunächst mit einer taktischen Offensive eingeleitet haben. Sie haben in einem kühnen Ansturm die Briten aus dem englischen Somaliland hinausgeworfen, und sie haben im Süden gegen die britische Kolonie Kenia ihre strategische Stellung bedeutend zu verbessern gesucht. Dies geschah zu Beginn der Operationen, als die Italiener noch eine gewisse Handlungsfreiheit für sich in Anspruch neh-

men konnten. Aber man darf bei der Beurteilung der Gesamtlage nie vergessen, daß Italienisch-Ostafrika seit dem Kriegseintritt Italiens vom Mutterland und somit von seinen natürlichen Hilfsquellen völlig abgeschnitten ist. Wohl ist es vielleicht möglich, den in Ostafrika tapfer kämpfenden Truppen mittels Flugzeugen gewisse Dinge nachzuschicken, aber es liegt auf der Hand, daß es sich hierbei nur um kleine Mengen namentlich leichterer Güter, z. B. Medikamente, handeln kann. Ein Nachschub von Munition im Großen erscheint dagegen auf dem Luftwege als ausgeschlossen.

Die Italiener haben sich weiterhin zu Beginn des Feldzuges dahin entschieden, ihre strategische Verteidigung auch nach Westen hin gegen den Subantarktisch offensiv zu führen. Im Zuge der Kampfhandlungen, die damals durchgeführt wurden, ist beispielsweise der wichtige Knotenpunkt Kassala vorübergehend von italienischen Streitkräften besetzt worden. Anzweigen hat sich aber die Gesamtlage insofern gewandelt, als die Engländer von verschiedenen Seiten her starke Truppenmassen herbeiführten, die den italienischen Abwehrkräften zahlenmäßig und materiell erheblich überlegen sind. Kontingente aus dem gesamten Empire, namentlich Südafrikaner, Australier und Indier, sind aufgeboden worden, um die italienische Verteidigung zu überwinden. Es ist selbstverständlich, daß die Italiener mit ihren vergleichsweise geringen Streit-

kräften nicht das gesamte große ehemals abessinische Gebiet, das zu ihren alten Kolonien Somaliland und Eritrea gekommen ist, gegen eine überlegene Feindmacht so verteidigen können, daß jeder Quadratkilometer Boden vor der feindlichen Besetzung geschützt wird. Sie haben sich vielmehr darauf beschränken müssen, strategisch wichtige Punkte zu halten oder wenigstens den Vormarsch des Feindes so lange wie möglich zu hemmen. Dies ist beispielsweise in den Kämpfen um Kerer viele Wochen mit gutem Erfolg geschehen. Wenn es jetzt den vielfach überlegenen britischen Streitkräften gelungen ist, den Ort Kerer zu besetzen, dann bedeutet dies noch keineswegs, daß der italienische Widerstand an dieser Front gebrochen ist. Denn die Kämpfe werden laut Mitteilung des italienischen Wehrmachtsberichts in der unmittelbaren Umgebung der Stadt fortgesetzt.

Entscheidend für die Gesamtlage ist, daß es der tapferen italienischen Verteidigung Ostafrikas bisher gelungen ist, Hunderttausende feindlicher Soldaten auf sich zu ziehen und festzuhalten, Divisionen, die den Engländern an anderer Stelle fehlen. Im übrigen gilt auch für Ostafrika das Wort des Führers, daß die Schlusrechnung am Ende des Krieges aufgemacht wird, und zwar Quadratkilometer für Quadratkilometer. Deshalb wissen die mutigen Verteidiger dieser italienischen Kolonie, daß sie sich nicht umsonst einsetzen.

Matsuoka Gast beim Führer

Weitere Aussprache mit Ribbentrop — Der japanische Außenminister bei Funk

Berlin, 28. März

Der Kaiserlich Japanische Außenminister Yosuke Matsuoka war heute mittag Gast des Führers. An der Mittagstafel nahmen der Kaiserlich Japanische Botschafter in Berlin, Generalleutnant Ohshima, die Gesandten Matsushima und Satuma, Ministerialdirektor Satomoto, Generalleutnant Banzei, Botschaftsrat Kase, Direktor Nataniishi, Abgeordneter Kuboi, Legationsrat Kase, Kapitän zur See Yodoi, Oberst Nagai, Fregattenkapitän Fujii sowie weitere Mitglieder der japanischen Delegation teil.

Von deutscher Seite waren erschienen: Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, der Reichsminister des Auswärtigen, Ribbentrop, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, die Generalfeldmarschälle Keitel, von Rundstedt, von Boel, von Leeb, von Kluge, von Reichenau, Keitel, Reichsminister Dr. Goebbels, die Reichsleiter Rosenberg, Bousler, Dietrich und Bormann, die Reichsminister Lammer und Funk, Staatsminister Dr. Meißner, ferner der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Weizsäcker, der Botschafter Ott und Stahmer, Unterstaatssekretär Börmann, Ministerialdirektor Wiesel, die Gruppenführer Schaub und Bormann, die Gesandten von Rintelen, Sewel, Hinrichs, Generalleutnant Bodenschütz und Oberst Schmündt.

Berlin, 28. März

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Freitagvormittag den Kaiserlich Japanischen Außenminister Yosuke Matsuoka zu einer weiteren Unterredung.

Der Kaiserlich Japanische Außenminister Yosuke Matsuoka hatte heute vormittag dem Reichswirtschaftsminister und Präsidenten der Deutschen Reichsbank Walter Funk im Wirtschaftsministerium Unter den Eichen einen Besuch ab. Die Aussprache diente einem Gedankenaustausch über die Gestaltung und Vertiefung der deutsch-japanischen Wirtschaftsbeziehungen und über die Grundlagen für die Organisation des Handels- und Zahlungsverkehrs zwischen dem europäischen und ostasiatischen Großraum nach der siegreichen Beendigung des Krieges.

Matsuoka im Kreise der Presse

Berlin, 28. März

Der Kaiserlich Japanische Außenminister Matsuoka und der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfingen heute nachmittag in Gegenwart des Reichspressesekretärs Dr. Dietrich Vertreter

der deutschen Presse und Korrespondenten der dem Dreimächtepakt angehörenden Staaten mit den in Berlin akkreditierten Presseattachés der verbündeten Mächte.

Der Leiter der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes, General Dr. Schmidt, begrüßte Außenminister Matsuoka in den Räumen des Auslandspresseklubs. Reichspressesekretär Dr. Dietrich gab Außenminister Matsuoka gegenüber der besonderen Freude der versammelten Presse Ausdruck für die lebenswichtige Bereitwilligkeit, mit der sich Exzellenz Matsuoka auf seiner Europareise ihr zur Verfügung stelle, und über das außerordentliche Verständnis, das er ihrer Arbeit und ihrer Aufgabe entgegenbringe.

Persönliche Gespräche mit den beiden Außenministern boten den deutschen und ausländischen Pressevertretern Gelegenheit zu Gedankenaustausch und Information.

Der Besuch des japanischen Außenministers Matsuoka in der Reichshauptstadt gab Gelegenheit, auch die freundschaftlichen Beziehungen der großen Nachrichtenagenturen beider Mächte, des Deutschen Nachrichtenbüros und der Agentur Domei, zu dokumentieren.

Empfang in der japanischen Botschaft

Eigene Funkmeldung

Berlin, 29. März

Der Kaiserlich Japanische Botschafter in Berlin Ohshima gab am Freitag zu Ehren des in Berlin weilenden japanischen Außenministers Matsuoka in der japanischen Botschaft einen Empfang, an dem der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, Generalfeldmarschall Keitel, Reichsführer Himmler, Reichspressesekretär Dr. Dietrich, Reichsminister Lammer, Reichsminister Funk, Staatsminister Meißner, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt von Weizsäcker und der deutsche Botschafter in Tokio Ott teilnahmen.

Nom. — Im gleichen Maß, wie in Rom die Vorbereitungen zum feierlichen Empfang Matsuokas fortschreiten, steigert sich die Spannung der römischen Bevölkerung, die dem japanischen Außenminister eine nicht minder begeisterte Aufnahme bereiten wird wie die Reichshauptstadt. Mit größter Aufmerksamkeit und innerer Anteilnahme verfolgt man inzwischen die weiteren ausführlichen Schilderungen vom Berliner Aufenthalt und weiß auf die eindeutigen Beschlüsse für die volle Solidarität der Staaten des Dreimächtepaktes hin.

Kultur und Kunst

Hohenstein-Ernstthal, 29. März

Erst diese Woche — bei Besprechung eines schönen KdZ-Abends in Weinsdorf — stellen wir wieder einmal fest, daß der uns aufgezwungene Krieg das deutsche kulturelle Leben in keiner Weise behindert hat. So hat das deutsche Filmgeschäft in letzter Zeit eine Reihe erstklassiger Filme herausgebracht, die wir auch in Hohenstein-Ernstthal gesehen haben und die einen tiefen Eindruck auf uns machten. Wir erinnern an die Filme „Friedrich Schiller“, „Bismarck“, „Operette“ und „Wunschkonzert“. Augenblicklich läuft hier der Film „Kampfgewader Kijow“, dessen erhabener Dreiflang Kameradschaft, Kämpfergeist und Pflichtbewußtsein ist. Oder wir denken an den abwechslungsreichen Spielplan der Chemnitzer Theater, der Erntes und Heiteres, Klassisches und Neuzeitliches bringt. Im Central-Theater Chemnitz zum Beispiel wird heute abend die neue Operette „Venedig in Wien“ von Rudi Goller uraufgeführt. Ebenso trägt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit ihren Veranstaltungen zur seelischen Erfrischung der Kameraden und Kameradinnen bei. So wird — um ein weiteres Beispiel aus dem Kulturleben unserer engsten Heimat zu nennen — morgen Sonntag der italienische Helvetenor Michele Tomaco von der Königlich Oper Parma in einer KdZ-Veranstaltung in Oberlungwitz singen. Endlich weisen wir auf den reichen Bücherbestand der städtischen und Werkbüchereien hin, wodurch den Männern und Frauen der Inneren Front geistige Förderung, Anregung und Entspannung zuteil wird. Kurzum — wie im Kleinen so im Großen ein reges kulturelles Leben: Deutschland ist auch auf dem Gebiete der Kultur führend.

Das Reichspropagandaamt Sachsen hatte in dieser Woche die Kulturschriftleiter der Tageszeitungen, Zeitschriften und Korrespondenten unseres Gauces sowie die Studenten und Studentinnen vom Zeitungswissenschaftlichen Institut der Universität Leipzig zu einer zweitägigen Kulturprestagung nach Dresden eingeladen. Pressereferent Diehner begrüßte u. a. den Leiter des Reichspropagandaamtes Landeskulturwalter Salzmann; Ministerialrat Bade, den Leiter der Abteilung Kulturpresse der Presseabteilung der Reichsregierung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda; Hauptschriftleiter Hoffmeister, den Leiter des Landesverbandes Sachsen im Reichsverband der deutschen Presse; den Gau-Pressenamtsleiter der NSDAP, Schladig; Regierungsdirektor Graefe, den Leiter der Nachrichtenstelle der sächsischen Staatskanzlei; und Professor Dr. Münster, den Direktor des Zeitungswissenschaftlichen Instituts der Universität Leipzig. Die Tagung wurde an viele kulturelle Gegenwartsfragen heran; sie gab wertvolle Rückblicke und Ausblicke und ließ im einzelnen die große Mannigfaltigkeit des deutschen Kulturlebens und -wirkens erkennen.

Landeskulturwalter Salzmann sprach über „Kultur und Politik“ und betonte, das Kulturschaffen des nationalsozialistischen Großdeutschlands habe in diesem Kriege Leistungen und Ergebnisse gezeitigt, wie wir sie bei Beginn der gewaltigsten Auseinandersetzung unserer Zeit nicht erwartet hätten. Im Gegensatz zu 1914/18, wo nur ein kleiner Kreis des Volkes am Kulturleben Anteil nahm, werde jetzt das gesamte Volk erfasst, wird unseren Soldaten durch den Fronteinsatz unserer Künstler und Künstlerinnen deutsche Kunst nahegebracht. Diese Aufgaben haben sich außerordentlich positiv ausgewirkt. Der Landeskulturwalter zog dann Vergleiche mit dem plutokratischen England, dem Land ohne Musik, das kein selbständiges Kulturschaffen aufzuweisen habe. Er würdigte ferner die kulturellen Leistungen Sachsen, der Werkstaat Deutschlands. Alle Volkstumsbezirke unseres Gauces haben ihre eigene, bodenständige Kunst aufzuweisen. Dieser Krieg, stellte Landeskulturwalter Salzmann zum Schluß fest, wird nicht zuletzt auch darum geführt, der deutschen Kultur die ihr gebührende Weltgelt-